

ziehen und die Perspektive jeder LPG auszuarbeiten. Diese Aufgaben kann eine Genossenschaft allein nicht mehr lösen. Es geht also nicht um Groß-LPG, nicht darum, die Grundmittelfonds der an einer Kooperation beteiligten Genossenschaften in einen Topf zu werfen, sondern darum, unter Beibehaltung der Selbständigkeit der Betriebe durch Kooperation alle Produktionsmöglichkeiten rationell auszunutzen. Erst die Kooperationsbeziehungen geben jeder LPG die Möglichkeit, ihre eigenen Grundmittel besser auszunutzen und die finanziellen Mittel zu erwirtschaften, die benötigt werden, um gemeinsam mit ihren Partnern die Technik zu modernisieren und Maschinensysteme zu schaffen. Das liegt im Interesse jeder LPG, jedes ihrer Mitglieder, führt zu hohen Produktionsergebnissen und damit auch zur weiteren Stärkung der politischen und ökonomischen Kraft sowie der internationalen Autorität unserer Republik.

Die gemeinsamen Beratungen der Parteileitungen und der Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen in den Kooperationsbereichen wurden von Arbeitsgruppen des Sekretariats der Kreisleitung mit den Genossen aus den LPG vorbereitet und durchgeführt. Kooperationsbeziehungen sind Ausdruck des gesellschaftlichen Entwicklungsprozesses, der sich in unserer Landwirtschaft vollzieht, sind Bestandteil des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung. Dabei sind viele Probleme zu lösen, die über den Rahmen einer Genossenschaft hinausgehen. Das kann den einzelnen Grundorganisationen nicht allein überlassen bleiben. Es genügt auch nicht, ihnen lediglich die Aufgabe zu stellen. Die Kreisleitung muß dafür sorgen, daß

die Grundorganisationen der miteinander kooperierenden LPG bei Wahrung ihrer Selbständigkeit und ihrer politischen Verantwortung für ihre Genossenschaft die Entwicklungsprobleme mehrerer Genossenschaften gemeinsam lösen können.

Die Diskussion in den Grundorganisationen über die Kooperation wurde im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Frühjahrsbestellung geführt. Die Genossen erhielten die

Aufgabe, bei allen LPG-Mitgliedern, und vor allem bei den leitenden Funktionären, das Verständnis für den konzentrierten Einsatz der gesamten Technik, für die Aufnahme von Kooperationsbeziehungen mit anderen Genossenschaften zu wecken. Das war um so notwendiger, weil nach wie vor die Auffassung vertreten wurde, die Frühjahrsbestellung hätte noch nie Schwierigkeiten bereitet und der eigene Maschinenpark würde ausreichen.

Es geht nicht nur um das Fertigwerden

Selbstverständlich wurden die Genossenschaften in jedem Jahr mit ihren eigenen Maschinen in der Frühjahrsbestellung fertig. Aber es geht doch darum, rechtzeitig, in kürzester Frist fertig zu werden, denn das ist eine der Voraussetzungen, um höchste Erträge zu erzielen. Dafür ein Beispiel: Die LPG Typ III in Mechelroda und die LPG Typ I in Kiliansroda sind Nachbarn. Die Genossenschaftsbauern der LPG Mechelroda beendeten seit Jahren etwa sechs Wochen früher die Getreideaussaat als ihre Nachbarn und erzielten um 30 bis 40 Prozent höhere Erträge. Das gelang durch Winterbearbeitung der Felder und Frostausaat. Die Genossenschaftsbauern der LPG Kiliansroda waren aber gar nicht in der Lage, ebenfalls so zu verfahren. Sie verfügten nicht über die notwendigen schweren Maschinen und hatten demzufolge auch wesentlich niedrigere Erträge.

Die Genossen beider LPG sagten sich jetzt, so ginge das nicht weiter, das könnten sie nicht mehr verantworten. Die Forderung der Partei, mehr, besser und billiger zu produzieren, gelte für beide Genossenschaften. Die Genossen schlugen ihren Vorständen vor, zwischen beiden Genossenschaften Ko-

operationsbeziehungen aufzunehmen, darüber mit den Bauern zu sprechen, und zwar schon zur Frühjahrsbestellung. Ergebnis: Gemeinsam wird jetzt die Frühjahrsbestellung durchgeführt. Bis zum IX. Deutschen Bauernkongreß wurde die Aussaat des Sommergetreides beendet.

So wie die Genossen in Mechelroda und Kiliansroda schlugen die Genossen aus unseren fortgeschrittensten LPG ihren Vorständen vor, für die Frühjahrsbestellung Maschinensysteme aus der Technik der kooperierenden LPG zu bilden, diese unter die einheitliche Leitung eines zeitweiligen Brigadiers zu stellen und gemeinsam die Wettbewerbsbedingungen und Normen auszuarbeiten. Das konnte geschehen, weil in den Grundorganisationen dieser LPG schon lange vor der Frühjahrsbestellung über das Wesen und das Ziel der Kooperation gesprochen wurde, weil die Genossen ihre Aufgaben und ihre Verantwortung erkannten und Einfluß auf die Leitungen der Genossenschaften nahmen.

Durch eine zielstrebige Parteiarbeit, wobei die Auswertung der 13. Landwirtschaftsausstellung in Markkleeberg und die sehr guten Erfahrungen der